

Catrin Bolt (geboren 1979) lebt und arbeitet in Breitenstein und Wien. Sie studierte bei Peter Kogler in der Medienklasse an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Die Künstlerin erforscht mit ihrer Arbeit unter anderem die Begriffsbedeutung des erweiterten öffentlichen Raums sowie das Potenzial von Kunst in Alltagsräumen. Durch einen anderen Blick auf das Gewohnte, seine symbolische Umwertung durch Fiktion, Fake und subtiler Irritation trotz sie scheinbaren Gegebenheiten neue Sichtweisen ab. Mit dieser Herangehensweise macht sie gesellschaftliche Widersprüchlichkeiten, aber auch die Macht von Zeichensystemen sichtbar. In verschiedenen Mahnmalprojekten entwickelte sie eigenständige Formen einer zeitgenössischen Erinnerungskultur, wie zum Beispiel mit dem Projekt *Orientierungstafeln* an den Viehofner Seen bei St.Pölten und den stadtübergreifenden Mahnmalen *Lauftext* (Graz) und *Alltagsskulpturen* (Wien). 2015 erhielt sie den renommierten Otto Mauer-Preis, 2019 den Theodor Körner-Preis für ihr Projekt »privater EU-Grenzzaun« sowie den Preis des Landes Niederösterreich. www.catrinbolt.at

Dank an die NGO METAdrasi – Action for Migration & Development.

Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Kunst und Kultur
Datenschutz: noe.gv.at/datenschutz

Abbildungen: © Catrin Bolt,
NÖ Kartendienst,
Lisa Rastl, eSeL
Druck: Gugler GmbH, Melk
Gestaltung: sensomatic

ERLAUF ERINNERT
Museum der Friedens-
gemeinde Erlauf
Kirchenplatz 3, 3253 Erlauf
www.erlauferrinnert.at

Legende

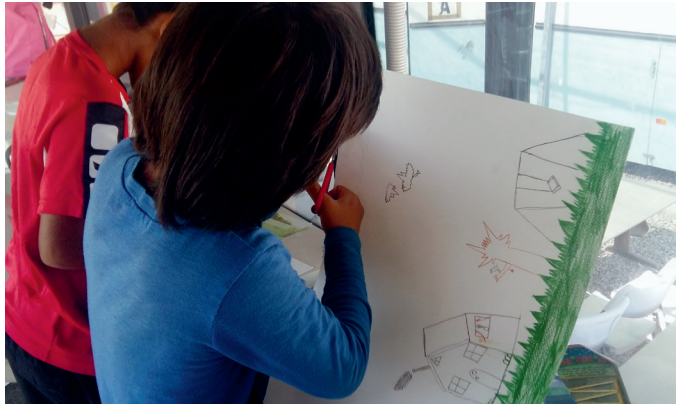
- Standorte der Bodenarbeiten von Catrin Bolt
- 1 Gemeindeamt
- 2 Jenny Holzer, Friedensdenkmal
- 3 Oleg Komov, Friedensdenkmal
- 4 Museum ERLAUF ERINNERT



**Kunst im öffentlichen
Raum
Niederösterreich**



KULTUR
NIEDERÖSTERREICH



Catrin Bolt dazwischen

Ausgehend von den jährlichen Feierlichkeiten zum Friedensschluss 1945 in Erlauf geht das Projekt der Künstlerin Catrin Bolt an die Ränder jenes lokal gültigen Friedens und beschäftigt sich mit einer seiner Grauzonen: der Situation der Menschen in den Flüchtlingslagern auf den ägäischen Inseln, in denen Geflüchtete monatelang auf ein Asylverfahren mit unklarem Ausgang warten. Die Lager sind überbelegt, besitzen nur die notwendigste Infrastruktur und die Ausgangsbeschränkungen unterliegen scheinbar beliebigen Änderungen.

Im September 2021 hat die Künstlerin im Rahmen eines Workshops über mehrere Wochen mit Kindern und Jugendlichen, die im Lager Kara Tepe auf Lesbos leben, zusammengearbeitet. Einen »sicheren Ort« sollten die Schüler*innen, die die Schule der NGO METAdrasi besuchen, in Form von Zeichnungen und Malereien darstellen. Es sollte ein fiktiver Ort sein, an dem sie sich wohlfühlen und den sie für sich haben. Abgesehen von den Situationen, aus denen sie geflüchtet sind, leben diese Kinder und Jugendlichen oft über Monate und manchmal Jahre mit der Unklarheit, ob sie die Chance bekommen, in Frieden und Sicherheit zu leben.

Mit viel Motivation wurden die Bilder angefertigt, diese oft auch mitgenommen, um weiter daran zu arbeiten.



Viele der Schüler*innen haben gemeinsam als Team an einem Bild gemalt und sich mit der Gestaltung und ihrer Vorstellung genau auseinandergesetzt. Die Möglichkeit, sich mitzuteilen oder für sich selbst etwas zu erschaffen, das präsentiert und gesehen wird, hat viele von ihnen inspiriert.

Eine Auswahl der entstandenen Malereien und Zeichnungen wurden von der Künstlerin im Ort auf den Boden übertragen: Am Marktplatz, vor dem Sportplatz, an der Skateboardbahn, vor dem Kindergarten, an einer Busstation oder vor dem Zebrastrifen. Durch ihre Verteilung begegnet man ihnen so auf den täglichen Wegen im Ort, immer im »Dazwischen« oder am »Weg wohin«, zwischen Haus und Arbeit, beim Warten auf den Bus usw. Die Bilder geben hier unvermutet einer Sehnsucht Raum, indem sie Orte und Situationen zeigen, die gerade nicht greifbar sind. Die Übertragung der Bilder in den öffentlichen Raum der Gemeinde stellt eine Kommunikation der geflüchteten Menschen mit den Bewohner*innen von Erlauf dar und steht im Gegensatz zu medialen Nachrichten über sie. Als Kinderzeichnungen sind die Bilder dem Thema im ersten Moment nicht zuordenbar und können auch für sich betrachtet werden.

Alle im Workshop entstandenen Zeichnungen und Malereien waren von Juni bis Oktober 2022 im Museum zu sehen.



Zeitgeschichte – Erinnerungskultur – Kunst

Erst 20 Jahre nach dem Sieg über den Nationalsozialismus erfuhr die Öffentlichkeit durch die aus Erlauf stammenden jüdischen Emigranten Ernst F. Brod und Frank Schanzer von dem Treffen des sowjetische Generals Dmitri Dritschkin und des US-amerikanischen Generals Stanley Reinhardt, um in der Nacht von 8. auf 9. Mai 1945 per Handschlag den um 00:01 Uhr in Kraft tretenden Waffenstillstand zu besiegeln.

1995 begann in Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung des Landes/Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich und den beiden damals errichteten Friedensdenkmälern der Amerikanerin Jenny Holzer und des Russen Oleg Komov eine kritische Auseinandersetzung des Ortes mit der Geschichte Österreichs im Nationalsozialismus durch Gegenwartskunst. Zahlreiche temporäre Arbeiten sind seit damals entstanden. Catrin Bolts Projekt ist das fünfte permanente Kunstwerk vor Ort. Aus den gemeinsamen jahrelangen Bemühungen ging 2015 das museum ERLAUF ERINNERT hervor, das mit Hilfe von umfangreichem Archivmaterial aus der Gemeinde Zeitgeschichte, Erinnerungskultur und Kunst miteinander verknüpft. Seit 2019 kann im Gemeindeamt auch eine Installation von Heidi Schatzl besucht werden, die sich intensiv mit der Geschichte des aus Erlauf emigrierten Ernst F. Brod beschäftigt.